

## **Predigtgespräch zu Lk 21,5-19: Jugendgottesdienst 14.11.2010**

Einführung: Anna, eine junge Besucherin der offenen Kirche, zieht einen Zettel aus der Box mit den Bibelstellen und wendet sich an zwei dem Team der offenen Kirche.

- Hallo, mein Name ist Anna. Ich bin total verzweifelt, weil meine Freundin an Krebs gestorben ist. Ich habe in der Bibel um Hilfe gesucht und diese Stelle gefunden. Ich weiß nicht, wie ich diese Stelle deuten soll?

- Wow, das ist echt eine ziemlich schwierige Stelle! Ich kann mir vorstellen, dass du dabei kaum Trost finden konntest...

- Ja, das stimmt. Am Besten gehen wir jeden Absatz durch, wenn du willst.

*In jener Zeit als einige darüber sprachen, dass der Tempel mit schönen Steinen und Weihegeschenken geschmückt sei, sagte Jesus: Es wird eine Zeit kommen, da wird von allem, was ihr hier seht, kein Stein auf dem andern bleiben; alles wird niedergerissen werden.*

- Als meine Freundin noch lebte und gesund war, habe ich nie daran gedacht, dass es anders sein könnte. Die Nachricht von ihrer Krankheit hat mich tief getroffen. Mein Leben gleicht einem Trümmerhaufen.

- Auch wenn es hart klingt, ich denke, genau das will Jesus seinen Jüngern sagen: dass eben nicht alles immer nur schöne Seiten hat.

- Wichtig ist doch, dass ihr schöne Zeiten gehabt habt, und dass du dich an diese erinnerst.

*Sie fragten ihn: Meister, wann wird das geschehen, und an welchem Zeichen wird man erkennen, dass es beginnt? Er antwortete: Gebt Acht, dass man euch nicht irreführt! Denn viele werden unter meinem Namen auftreten und sagen: Ich bin es!, und: Die Zeit ist da. - Lauft ihnen nicht nach!*

- Nach dem Tod hatte mein Leben keinen Sinn mehr. Als einziger Ausweg blieb mir nu die Flucht zum Alkohol. Ich fühlte mich befreit und je mehr ich getrunken habe, umso besser fühlte ich mich.

- Und hast du dich nach dem Rausch besser gefühlt? Wohl kaum, oder? Genau das ist hier wohl gemeint: Es gibt viele Dinge, die sich als Lösung ausgeben, aber keine sind!

- Aber dadurch, dass du zu uns gekommen bist, zeigst du, dass du auch einen anderen Weg versuchen willst. Und damit bist du näher an dieser Bibelstelle, als du glaubst.

*Und wenn ihr von Kriegen und Unruhen hört, lasst euch dadurch nicht erschrecken! Denn das muss als Erstes geschehen; aber das Ende kommt noch nicht sofort. Dann sagte er zu ihnen: Ein Volk wird sich gegen das andere erheben und ein Reich gegen das andere. Es wird gewaltige Erdbeben und an vielen Orten Seuchen und Hungersnöte geben; schreckliche Dinge werden geschehen, und am Himmel wird man gewaltige Zeichen sehen. Aber bevor das alles geschieht, wird man euch festnehmen und euch verfolgen*

- So, wie es hier steht, ist alles ungerecht. Wir werden verfolgt und gerichtet wird über uns. Genau so fühle ich mich auch im Moment.

- Du hast Recht! Lebendig wird si nicht wieder. Versuche es so zu betrachten: die Trauer momentan ist dein persönlicher Krieg, der in dir tobt, ein Erdbeben in deinem Herzen.

- Jesus sagt, dass all diese schrecklichen Dinge als Erstes geschehen müssen, damit Raum für neue positive Dinge entstehen kann! Jetzt bebt dein Herz vor Wut, Angst und Trauer. Aber wenn du Gott vertraust und offen für die Menschen um dich herum bist, wirst du später einen Sinn in deinem Leid sehen.

*Man wird euch um meines Namens willen den Gerichten der Synagogen übergeben, ins Gefängnis werfen und vor Könige und Statthalter bringen. Dann werdet ihr Zeugnis ablegen können.*

- Wie soll ich da bitteschön Zeugnis für einen guten Gott ablegen?

- Ich deute das so: Für Gott hast du sowieso schon Zeugnis abgelegt – du bist ja hierher gekommen, weil du darauf baust Trost und Hilfe zu erfahren. Viele andere hätten an deiner Stelle vielleicht ihren Glauben verloren und nie wieder eine Kirche betreten.

- Genau! Und wichtig ist: Dass dir den Tod deiner Freundin so nahe geht und dein Trauer so gewaltig ist. – das zeigt der ganzen Welt, wie echt und ehrlich und gut diese Freundschaft gewesen ist. Dafür – für sie – legst du Zeugnis ab. Das wird vielen Menschen neuen Mut geben.

*Nehmt euch fest vor, nicht im Voraus für eure Verteidigung zu sorgen; denn ich werde euch die Worte und die Weisheit eingeben, so dass alle eure Gegner nicht dagegen ankommen und nichts dagegen sagen können.*

- Das versteh ich gar nicht. Warum muss ich mich verteidigen? Und was soll das überhaupt mit dem Verlust, den ich erlebt habe, zu tun haben?

- Naja, wenn du den Verlust deiner Freundin als deine persönliche Apokalypse betrachtetest, hat auch dieser Absatz eine Bedeutung – und zwar eine, die du sowieso schon längst verstanden hast.

- Richtig: Sich gegen ein Ereignis wie eine Leukämieerkrankung zu verteidigen, also sich darauf vor zu breiten ist unmöglich und hätte auch wenig Sinn. Aber das richtige Umgehen mit der Katastrophe macht es aus. Vertrauen und Glauben an das Gute.

*Sogar eure Eltern und Geschwister, eure Verwandten und Freunde werden euch ausliefern, und manche von euch wird man töten. Und ihr werdet um meines Namens willen von allen gehasst werden. Und doch wird euch kein Haar gekrümmt werden. Wenn ihr standhaft bleibt, werdet ihr das Leben gewinnen.*

- Ich verstehe. Ich denke, es wird nicht leicht, aber ich kann jetzt wieder versuchen auf Gott zu vertrauen. Aber, was mache ich mit dem letzten Absatz? Er macht mich nur traurig und erfüllt mich mit Angst.

- Dieser Absatz ist wirklich sehr hart formuliert. Aber wie oft hörst du von Leuten, die dir nahe stehen leere Floskeln, wie „Das wird schon wieder“ oder „alles vergeht, so ist das halt“. Wenn man richtig schlimm trauert, kann man das schon als eine Art Verrat auffassen.

- Halte dich besser an die letzten beiden Sätze. Sie sind die eigentliche Botschaft von Jesus an dich. Wenn du standhaft bist im Glauben, so wirst du auch in einiger Zeit erkennen können, dass deine Freundin lebt - bei Jesus.

- Danke auch beiden! Ich hätte nie gedacht, dass dieser Text über die Apokalypse so viel aussagt, mit dem ich sogar zu tun habe. Ich werde sicher wieder zu euch hierher kommen.

- Gern geschehen!

- Baba, bis bald!

- Tschüss!